



Pfarrbrief

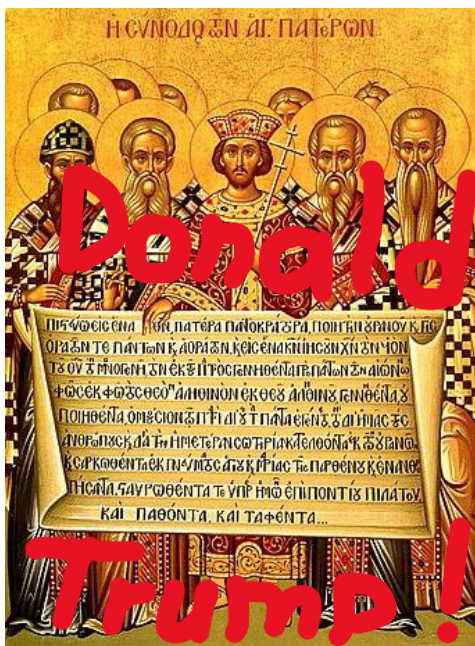
Villach

Heiligengeist

Feber/März/April
2025

Ein Donald Trump der Antike und sein wirkmächtiges Dekret

Die Klärung des Gottesbegriffs wird unter Kaiser Konstantin zu einem imperialen Großereignis, das sich vor 1.700 Jahren in Nicäa, einer Stadt im Westen von Kleinasien, abspielte. Die Reichshauptstadt wird nach Byzanz verlegt. Und weil Konstantin wie Alexander der Große von großer Bescheidenheit ist, führt Byzanz künftig seinen Namen. Das neue Rom ist Konstantinopel. Der neue Mittelpunkt der Welt braucht einen Prachtbau, ein zeitloses Monument, der Bau der Hagia Sophia wird unter Kaiser Justinian in Auftrag gegeben. Die Türme in Florenz, der Dogenpalast in Venedig und der Trump Tower wirken dagegen wie dürftige Schattenbilder. Der Pantokrator und die Allweisheit haben ihren Sitz in der Hagia Sophia, der Turm von Babel ist bereits eingestürzt und der Jerusalemer Tempel längst zerstört. Konstantin nimmt politisch vorweg, was ikonographisch in der Hagia Sophia abgebildet ist. Nachdem Konstantin Demut fremd ist und er seit der Schlacht an der Milvischen Brücke von quälenden Allmachtsphantasien begleitet ist, wird sein rettender Zufluchtsort der Glaube an den einen Gott im wilden Durcheinander des Welt- und Himmelsgefüges. Im römischen Götterhimmel muss aufgeräumt werden! Zucht und Ordnung müssen Einkehr halten! Die Vielgötterei des römischen Götterhimmels gleicht der Vielweiberei von Sodom und Gomorra. Das neue Reich braucht eine neue Ordnung im Namen des einen Gottes und im Namen des einen Kaisers. Konstantins tiefgläubige und bescheidene Mutter bestärkt ihn als subtile Influencerin in dieser Auffassung. Nach dem Sieg über Licinius werden religiöse Angelegenheiten



im Sinne der Vereinheitlichung und Gleichschaltung des Denkens und Fühlens römischer Bürger dem Kaiser übertragen. „Ein Gott, ein Reich, ein Kaiser!“, wird als systemstabilisierendes Programm höchst wirksam umgesetzt. Kirche und Staat verschmelzen. Konstantin war ein Soldat und Stratege. Biblische Erzählungen, die Geburt des Messias im Stall von Bethlehem und die theologische Konzeption der Menschwerdung Gottes kümmern ihn wenig. Vielmehr interessiert ihn die

Frage, wie aus der Menschwerdung Gottes ein höchst effizientes, politisches Programm erstellt werden kann. Politische Gegner lassen sich damit leichter und erfolgreicher bekämpfen. Schließlich ist die irdische Ordnung ein Spiegelbild der himmlischen Ordnung. Wer sie nicht achtet, begeht Hochverrat. Die zeitlose, himmlische Ordnung bestimmt den Sohn Gottes als eines Wesens mit dem Vater. Konstantin dekretiert kraft seines Amtes diese Wahrheit. Wohlgermerkt, ein politischer Machthaber dekretiert eine Glaubenswahrheit. Glaube und Leben bilden eine Einheit, sind ein politisches Ganzes. Eine zeitlose, himmlische Idee offenbart sich im Sohn Gottes als Heilslehre für die Ewigkeit. Monarchen sind auf Erden unantastbare Repräsentanten dieser Ordnung. Die Menschwerdung Gottes wird zum politischen Programm. Politik ist Manifestation und Inszenierung der himmlischen Ordnung. Ein irdischer Monarch mit göttlicher Aura ist geboren. Wer diese Ordnung leugnet, ist seines Amtes entbunden und wird mit dem Bann belegt. Konstantin setzt sein Programm erfolgreich um. Jenseits dieser politischen Strategie bleibt doch die eine Wahrheit, dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes. Er offenbart Gottes Wesen und Wirken unüberbietbar, heute wie damals. Er kam in die Welt, um uns den Weg zu Gott zu erschließen. Er war vor der Zeit und offenbart sich in der Zeit. Er ist uns nahe und begleitet uns.

Euer Pfarrer Burgstaller Herbert



Herr Pfarrer Schinegger segnete auch heuer wieder die Pferde zu Stephani. Natürlich durften sich auch die pferdeinteressierten Hunde des Segens erfreuen. Warum sollte ihnen dieser Segen versagt sein?



Die Sternsinger haben heuer die stolze Summe von **1.411 €** ersungen. Den Spendern, der Betreuung und den Sternsängern ist herzlich zu danken. „Hilfe unter gutem Stern“ weiß wirklich Not zu lindern.

Kirchenrechnung 2024

Einnahmen	€ +	11.594,13
Ausgaben	€ -	12.740,16
Abgang	€ -	1.146,03

Kassastand per 31.12.2024 € + **17.888,1** 2023: 19.034,17

Kassastand Friedhof per 31.12.2024 € + **9.727,92**

Hl. Messe

Sonntag 09.00 Uhr

Pfarrcafe

jeweils
nach der hl. Messe am 1. Sonntag im
Monat
Treffpunkt: Volksschule

Sonntag, 02.02.,

09.00 Uhr hl. Messe mit
Kerzensegnung und Blasiussegen

Sonntage der Fastenzeit

14.00 Uhr
Kreuzweg/Kalvarienberg

Sonntag, 09.03.,

1. Sonntag der Fastenzeit
09.00 Uhr hl. Messe mit
Aschenkreuzerteilung

Sonntag 30.03. bis
Sonntag 06.04.

**Heilig-Haupt-Andacht in
Villach-St. Jakob**
(Stadthauptpfarre)
18.30 Uhr Novenegebet und
Rosenkranz
19.00 hl. Messe mit Predigt

Sonntag, 13.04., Palmsonntag

08.45 Uhr Segnung der
Palmzweige beim GH Köffler,
Palmprozession zur Volksschule,
Hl. Messe

Impressum: Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:
Pfarre Heiligengeist bei Villach, Kirchensteig 2, 9500 Villach
Tel.: 04242/56568
Druck: Pfarramt Heiligengeist/Villach

Pfarrbürozeiten: Dienstag u. Freitag

von 08.00 bis 12.00 Uhr

Tel.: 0 42 42/ 56 56 8

Kirchensteig 2

9500 Villach

Email: villach-stmartin@kath-pfarre-kaernten.at